Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 20

Artikel: Midas
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463763

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Vorbild.

Durch Fortschritt zum Unheil

Humoristische Erzählung aus Sowjet-Russland

Von Soschtschenko

Ihr müßt wissen, Bürger, daß ich mir einen eigenen Apparat habe aufstellen lassen. Denn — bei dem Hetzleben heutzutage — ist man ohne Telephon, wie ohne Hände. Weiß Gott mit wem alles man zu reden, wen alles man anzuläuten hat, das heißt, anzuläuten habe ich eigentlich niemanden, das stimmt schon, allein, wir befinden uns doch nicht mehr im Hungerjahre 1922, da man ohne das tägliche Brot, geschweige denn ohne ein Telephon sich behelfen mußte. Jetzt kann man eben fortschrittlich sich einrichten und — heiliger Bimbam! — für 5 Rubel wird einem schon ein Apparat an die Wand gehäkelt. Willste — so redest Du, willste nicht, so machst Du eben was Du willst, niemand nimmt's übel, zahle nur pünktlich das Geld ein.

Anfangs taten meine Zimmernachbarn unzufrieden: am Ende wird es ihnen die Nachtruhe stören? Was fällt denen ein! — Nachtruhe? Es läutet ja nicht einmal am Tage! Zwar hatte ich allen meinen Bekannten meine Nummer angegeben, mit der gleichzeitigen Bitte, mich fleißig anzuläuten, allein es waren lauter „parteilose" Genossen, solche, die mit dem Telephon keine Berührung hatten.

Und doch war mein Geld nicht nutzlos angelegt: kürzlich bot sich mir die Gelegenheit, in einer sehr wichtigen Sache das Telephon zu gebrauchen. Es war an einem Sonntag, ich saß geruhsam an der Wand und betrachtete „Es" mit Wohlgefallen. Auf einmal fängt ein mordsmäßiges Geläute an. Ich war tatsächlich erschrocken und dachte bei mir: „Mein Gott! Welch' laute Glocke und das — für's selbe Geld!" Ich nahm den Hörer behutsam in die Hand: „Halloh?" „Sie werden per Telephon angeläutet." Ich: „Was ist denn los? und wer — entschuldigen Sie die Frage — ist am Apparat?" „Eine Ihnen bekannte Persönlichkeit. Kommen Sie in die Bierstube an der Ecke, — etwas sehr Wichtiges ist zu besprechen."

„Daß man solche Bequemlichkeit erfunden hat," denke ich, „gäbe es kein Telephon, wie würde sich diese Persönlichkeit behelfen? Müßte per Elektrische fahren, 5 Treppen zu mir steigen ... Halloh!" sage ich dann, „was ist denn das für eine Persönlichkeit und was für Wichtigkeiten sind zu besprechen?" Aber der Apparat gibt keine Antwort. Nun, in der Bierstube wird sich ja alles finden. Ich laufe rasch hinüber — das Lokal gepfropft voll Menschen und lauter unbekannte Gesichter. Ich rufe laut die Frage heraus: „Bürger, bitte, wer hat mich angeläutet und warum?" Alles schweigt. Ich denke: „Wird sich schon melden der Betreffende!" Setze mich an einen der Tische, trinke und warte, warte, trinke, bestelle wieder ... So gegen den Abend begebe mich heim. In meinem Zimmer — ein Durcheinander! Bestohlen! Es fehlen ein Mantel, zwei Anzüge und die ganze Bettwäsche. Ich rasch zum Telephon: „Dsin! Halloh! Fräulein! Eilverbindung — Polizeiamt!" „Besetzt — bitte". Ich läute nach einiger Zeit wieder. „Leitungsstörung, läuten Sie morgen früh wieder an." Ich ziehe mich an, stürze in die Tram, fahre zum Polizeiamt, reiche meine Anmeldung ein ...

„Wir werden dem Fall nachgehen", heißt es. Ich bitte, mir das Ergebnis per Telephon mitzuteilen, da ich ja einen eigenen Apparat hätte.

„Haben keine Zeit zum Herumläuten," lautet die Antwort, „laufen Sie selbst bei uns vor, um persönlich nachzufragen."

Wie die Diebstahl-Geschichte zu Ende geführt wird — das weiß der liebe Himmel, aber weiter hat mich nie wieder jemand angeläutet; — und doch hängt das Telephon noch immer an meiner Wand und kann keiner behaupten, ich hätte mein Geld nutzlos ausgegeben, denn wenigstens ein mal ist ja dasselbe gebraucht worden! Übersetzt von D. F.

*

Midas

Kinder beklagen sich oft, daß sie so viel unnötiges Wissen lernen müßten. „Wozu brauche ich z. B. wissen, daß Midas ein sagenhafter König war?" sagte ein kleiner Gymnasiast. Wozu? Was soll man erwidern? Ich sagte ihm: „Du wirst dein Wissen um Midas vielleicht zehn oder zwanzig Jahre nicht anwenden können. Aber dann bist du z. B. in einer netten Gesellschaft und dort ist auch das Mädchen, das du liebst und dem du weder durch Wort noch durch Tat deine Liebe zeigen konntest. Und nun beschäftigt sich die hübsche Dame mit einem Kreuzworträtsel und stockt plötzlich; denn sie weiß nicht, einen sagenhaften König zu finden. Niemand in der Runde kennt ihn — nur du ... Nun? Du wirst rot und sagst dem Mädchen den Namen Midas. Nun? Verstehst du, Kleiner?" „Aber wenn es ein anderer König ist?" erwiderte der Kleine.

Josef Harter

WIEN er Café
BERN
H. Liberty

Dies Schlagwort ist kein leerer Wahn:
ALBANA greift den Hals nicht an!
ALBANA
Nicotinschwach
20 Cigaretten Fr. 1.–